

Marktbericht

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **82 (1975)**

Heft 12

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mehr Exporte nach den OPEC-Staaten

Während die schweizerischen Güterexporte nach den traditionellen Abnehmerstaaten im laufenden Jahr im Vergleich zum Vorjahresstand durchweg abgenommen haben, sind sie nach den OPEC-Staaten, d. h. nach den Mitgliedländern der Organisation erdölexportierender Staaten, noch gestiegen. Im ersten Quartal wurden für 430 Mio Franken Waren nach diesen Ländern geliefert, d. h. 29,2 % mehr als im ersten Vierteljahr 1974. Noch wesentlich stärker war die Ausweitung der Exporte nach den OPEC-Staaten im zweiten Quartal: Die Ausfuhrsumme von 560,4 Mio Franken entsprach einer Zunahme von 61,5 % gegenüber der gleichen Periode des letzten Jahres. In den ersten acht Monaten 1975 nahmen die Erdölexportländer um 47,0 % mehr schweizerische Güter ab als vor einem Jahr. Der Anteil der OPEC-Staaten an der Gesamtausfuhr der Schweiz erhöhte sich von 5,5 % im ersten Quartal auf 6,6 % im zweiten Vierteljahr; er war damit gleich gross wie derjenige von Nordamerika (USA und Kanada zusammen).

7 % weniger Industriepersonal

Gemäss dem Index der Gesamtbeschäftigung waren Mitte 1975 in der schweizerischen Industrie 7,0 % weniger Personen tätig als vor einem Jahr. Noch Ende des ersten Quartals hatte die Abnahme gegenüber dem Vorjahresstand 3,9 % betragen. Vom Personalrückgang sind die meisten Branchen betroffen. Nach Meldungen aus den verschiedensten Teilen der Industrie trat die Reduktion vorwiegend durch natürliche Personalabgänge (aus Alters- und ähnlichen Gründen) ein, indem vielerorts ausgetretenes Personal nicht mehr ersetzt wurde. Eigentliche Entlassungen aus wirtschaftlichen Gründen waren bisher bei weitem in der Minderzahl.

Gefährlichere Freizeit

Das Leben in den industriellen Betrieben wird immer sicherer, unsicherer dagegen das Leben in der Freizeit. Von 1964 auf 1974 sank der Anteil der bei der SUVA Versicherten, die während der Arbeit verunfallten, von 19 auf 14 % oder um mehr als ein Viertel. Die Quote der während der Freizeit Verunfallten erhöhte sich innert 10 Jahren von 9 auf 10 % oder um rund einen Neuntel. Diese entgegengesetzte Bewegung ist einerseits auf die stark ausgebauten Sicherheitsmassnahmen und die Verbesserungen der Fabrikationseinrichtungen in den Betrieben zurückzuführen, andererseits auf die zunehmende Gefährlichkeit des Verkehrs und des Sports. «Vorsicht lohnt sich immer — während der Arbeit und während der Freizeit», schreibt die SUVA in einem Aufruf dazu.

Fortlaufende Strukturveränderung in der Industrie

Die Zahl der industriellen Betriebe im Sinne des Arbeitsgesetzes zeigt weiterhin sinkende Tendenz; der Bestand nahm im 3. Quartal 1975 um 102 Betriebe ab. Ende September gab es damit in der Schweiz noch 10 051 Industriebetriebe, verglichen mit 12 112 zum gleichen Stichtag des Jahres 1970. Die Verminderung des Bestandes an industriellen Betrieben infolge Betriebsstillegungen, Zusammenschlüssen oder infolge des Absinkens unter die «statistische Limite» (sechs Arbeitnehmer) übertraf den Zuwachs an neuen Betrieben in den letzten Jahren regelmässig.

Marktbericht

Rohbaumwolle

Alle internationalen Bestrebungen sind darauf gerichtet, die Unruhen in Afrika nicht zu einer Explosion kommen zu lassen, und die Entscheidungen nach wie vor nach dem Osten zu verlegen. Dabei will man aber nach Möglichkeit einen Krieg vermeiden; starke Kräfte im Osten stehen zur Seite.

Der New Yorker Baumwoll-Terminmarkt stellt sich im Vergleich zu unserem letzten Bericht wie folgt (in Millionen Ballen):

	1973/74	1974/75	1975/76*
Uebertrag: 1. August	23,7	25,0	22,5* 7,0*
Produktion			
USA	13,3**	11,5**	9,3*
Andere Länder	27,4	28,4	25,7*
Kommunistische Länder	22,0	23,1	23,3*
Weltangebot	86,4	88,0	87,8*
Weltverbrauch	61,4	58,5	
Uebertrag	25,0	29,5	

* Schätzung

** laufende Ballen

Fachkreise schätzen den Baumwollverbrauch nächste Saison 1975/76 etwas höher, rund 60 Millionen Ballen; die Preistendenz auf lange Sicht dürfte eher schwach sein.

Bekanntlich hat der Weltverbrauch in *langer und extra-langer Baumwolle* abgenommen; die beiden Hauptproduzenten Aegypten und Sudan haben sich dieser Lage angepasst. Aegyptens Produktion dürfte sich noch um die 1,8 Millionen Ballen, die des Sudans um 680 000 Ballen bis maximal 700 000 Ballen bewegen. Der Markt Perus mit Pima- und Tanguis-Baumwolle vermag die Position keinesfalls wesentlich zu verändern.

Nicht nur die Verbreitung der Kunststoffe, sondern auch der Gang der Währungen werden sich in nächster Zeit auf die Preisgestaltung der Textilien auswirken; die feste stete Tendenz diese noch billiger zu produzieren, darf aber nicht übersehen werden.

Selbstverständlich ist bei all diesen Betrachtungen die vorhandene Geldentwertung nicht berücksichtigt, die sich bereits ab Anfang 1976 bemerkbar machen wird.

Auch eventuelle kriegerische Ereignisse usw. können umwälzende Veränderungen mit sich bringen.

P. H. Müller, 8023 Zürich

Wolle

Gegenüber der Wollsaison 1973/74 nahm der Wollverbrauch besonders in Europa stark zu. In der Wollsaison 1974/75 wurden die prognostizierten Wachstumsraten von 15 % im wesentlichen überschritten.

Nach Angaben aus Fachkreisen nahm das Kaufinteresse an den australischen Wollauktionen merklich zu. In den Gremien der AWC ist man der Meinung, dass die Wollkommission in den nächsten Wochen nur geringfügig intervenieren muss (?).

Bei der auf zwei Tage anberaumten Wollversteigerung in Adelaide wurde festgestellt, dass Streichgarnwolle dringend gesucht war und demzufolge einen Preisgewinn von 5 % realisierte. Die Hauptkäufer kamen aus Ost- und Westeuropa und Japan. Am ersten Auktionstag wurden 19 765 Ballen, am zweiten 16 040 Ballen aufgeföhren. 72 % bzw. 78 % gingen an den Handel, während die Wollkommission an beiden Tagen kräftig mitmischte, nämlich 26 % bzw. 21 % wurden von ihr aufgekauft.

In Albany waren die Preise fest. Von den 24 104 angebotenen Ballen wurden 44 % nach Ost- und Westeuropa bei einiger Unterstützung durch Japan verkauft. Weit mehr als die Hälfte gingen in die Hände der AWC.

Merinovliese zogen in Dunedin um 2,5 % an, während andererseits kräftige Merinovliese um 2,5 % zurückgingen. Halbzucht-Skirtings gaben um 2,5 bis 5 % nach; Kreuzzucht-Skirtings konnten sich um 2,5 % und Kreuzzucht-Zweitschuren um 2,5 bis 5 % verbessern. Von den 28 750 Ballen nahm die Wollkommission 22 % ab.

99 % der 3704 Ballen konnten in Durban abgesetzt werden. Neben diesem Angebot von durchschnittlichen Zugmacherwollen wurden 509 Ballen grober und verfärbter Wollen und 343 Ballen Pasuto- und Transkeiwollen angeboten.

Bei der Auktion in East London waren die Preise schwächer. Aufgeföhren wurden 7121 Ballen, die zu 92 % verkauft wurden.

In Fremantle kam es zu leichten Preiseinbussen. Die Hauptkäufer kamen aus Ost- und Westeuropa sowie aus Japan. Die AWC leistete starke Stütze. Das zweitägige Angebot wurde mit 20 560 Ballen gemeldet. Davon nahm der Handel am ersten Tag 63,5 % und am Schlusstag 64 % auf. Die Käufe der AWC betragen 35 %. 1 % wurde zurückgezogen.

In Horbart blieben die Preise unverändert. Eine Ausnahme machten mittlere und gröbere Kreuzzuchten, die bis zuletzt Gewinne bis zu 2,5 % erzielten. Streichgarnwollen waren stark gefragt und schlossen um 2,5 bis 5 % höher. Die Hauptkäufer kamen aus Ost- und Westeuropa. Japan zeigte nur mässiges Interesse. Von 15 490 Ballen gingen 80 % an den Handel, während 20 % von der AWC übernommen wurden.

Auch in Kapstadt verzeichnete man Preisrückgänge von 2,5 %. Von den 8517 angebotenen Ballen übernahm der Handel 90 %.

Feine Merinos notierten in Melbourne unverändert, während gröbere Qualitäten anzogen. Streichgarnwollen erzielten einen Gewinn von 2,5 %. Von 15 686 angebotenen Ballen wurden 76 % verkauft und die Wollkommission erwarb an diesem Platz 22 %.

In Port Elizabeth notierten die Preise etwas schwächer. Um das Gesamtangebot von 8259 Ballen entwickelte sich ein guter Käufermarkt und 97 % wurden geräumt. Die sehr gute Merinoauswahl von 6983 Ballen bestand aus 59 % langen, 18 % mittleren, 13 % kurzen Wollen und 10 % Locken. Die weiteren Offerten setzten sich aus 374 Ballen Kreuzzuchten und 902 Ballen grober und verfärbter Wolle zusammen. Von den 1527 Ballen Karakulwollen konnten 27 % angesetzt werden.

Kreuzzuchtvliese und Skirtings zogen in Sydney um 2,5 % an. Von 12 016 angebotenen Ballen wurden 71 % an Ost- und Westeuropa und Japan verkauft, wobei Osteuropa eher mässiges Interesse zeigte. Bemerkenswert ist, dass auch an diesem Platz die Wollkommission 26 % des Angebots aus dem Handel nahm.

	15. 10. 1975	19. 11. 1975
Bradford in Cents je kg Merino 70''Ø	200	215
Bradford in Cents je kg Crossbreeds 58''Ø	139	155
Roubaix: Kammzug- Notierungen in bfr. je kg	17.55	18.25—18.35
London in Cents je kg 64er Bradford B.-Kammzug	161—165	165—170

UCP, 8047 Zürich

Literatur

Stand und Zukunft der Texturierung — K. Bauer, M. Lorenz, J. Lünenschloss (und Mitarbeiter), F. Maag, K. Riggert, P. Schaefer, M. Scherzberg, B. Wulfhorst — Herausgeber: B. Wulfhorst — 154 Seiten, 109 Abbildungen, 20 Tabellen, 133 Literaturhinweise, DM 26.— — Deutscher Fachverlag GmbH, Frankfurt/Main, 1975.

Die Weltproduktion texturierter Garne erreicht mit 1,2 Mio t bereits etwa 15 % des Textilfaserverbrauchs für Bekleidungstextilien. Davon werden über 95 % nach dem Falschdraht-Texturierverfahren hergestellt.

Im vorliegenden Buch behandeln insgesamt 13 Fachautoren aus Forschung, Chemiefaser- und Texturierindustrie sowie Faseranlagenbau und Texturiermaschinenindustrie die ganze Breite aktueller Themen in der Falschdrahttexturierung.

Den Hauptanteil der Veröffentlichung bilden dabei die Herstellung schnellgesponnener Garne sowie die Strecktexturier-Verfahren und die Friktionstexturierung, wobei auch auf Kostenrechnungen eingegangen wird. Vom Texturiermaschinenbau wird ein Ueberblick des europäischen Maschinenangebots mit den wichtigsten technischen Daten gegeben. Ausführlich wird auch auf die weitere Automatisierung durch Spulenwechselautomaten und Betriebsdatenerfassungs-Systeme eingegangen. Den Schluss bilden die zahlreichen Prüfverfahren für texturierte Garne für Produktionskontrolle, Reklamationsbedingungen sowie zur Garncharakterisierung (4 Tabellen).